

1. Verkehrswende

In ganz Deutschland, darunter einigen NRW-Städten, wurden erfolgreiche Radentscheide zur Förderung des Radverkehrs initiiert. Der NRW-Landtag befasst sich mit den durch die Volksinitiative Aufbruch Fahrrad geforderten Maßnahmen, die ähnlich auch im noch umzusetzenden Klimaschutzkonzept der Stadt Duisburg wiederzufinden sind und deren konkrete Realisierung zum großen Teil den Kommunen vorbehalten bleibt. Dazu zählen:

- Mehr Verkehrssicherheit auf Straßen und Radwegen -Werbung für mehr Radverkehr.
- Fahrradstraßen und Radinfrastruktur in den Kommunen, speziell in Duisburg.
- Mehr Mitarbeiter mit Fahrradexpertise in Behörden.

Welche dieser Forderungen unterstützt Ihre Partei?

Wie sieht diese Unterstützung aus und welche konkrete Umsetzung ist von Ihrer Partei innerhalb der kommenden Wahlperiode geplant?

Die SPD-Ratsfraktion kann sich allen drei Forderungen anschließen. Auch für uns ist eine Verkehrswende nicht zuletzt aus klimapolitischen Gründen notwendig und richtig. Für uns muss der Radverkehr bei jedem Bauvorhaben der Stadt Duisburg von Anfang an mitgedacht und eine Infrastruktur geschaffen werden, die nicht nur den PKW- und LKW-Verkehr berücksichtigt, sondern auch den Radverkehr im Blick hat. Auf Ratsebene, aber vor allem auch in den Bezirksvertretungen vor Ort, achten wir darauf, dass der Radverkehr einen hohen und besonderen Stellenwert hat. Im Rat der Stadt haben wir beantragt und beschlossen, dass die Verwaltung ein ganzheitliches Mobilitätskonzept unter den strategischen Aspekten attraktiver ÖPNV, aber auch emissionsarmer/-freier Mobilität für Duisburg entwickeln soll. Wichtige Ansprechpartner für unsere Radverkehrsplanung sind zudem die Vertreter im RVR. Aus unserer Sicht muss das gesamte Ruhrgebiet das Thema Radverkehr als ganzheitliches Konzept denken. Nur gemeinsam erreichen wir ein attraktives und modernes Radwegenetzwerk, insbesondere auch mit Radschnellwegen, welche das gesamte Ruhrgebiet verbindet. Dadurch erzielen wir einen Standortvorteil und machen unsere geliebte Ruhrregion auch für Radfahrerinnen und Radfahrer attraktiver. Auch zukünftig werden wir auf allen politischen Ebenen darauf achten, dass der Radverkehr berücksichtigt und langfristig verbessert wird. Leitlinie unseres Handelns ist besonders, die vom Rat der Stadt beschlossene Stadtentwicklungsstrategie Duisburg2027. Dieses teilräumliche Strategiekonzept umfasst zahlreiche Zielsetzungen für den Mobilitätsbereich mit beispielhaften Handlungsansätzen.

2. Neuaufteilung des öffentlichen Raums

„84% der Bürger geben an, dass sie öfter mit dem Fahrrad fahren würden, davon aber absehen, weil die Radinfrastruktur nicht sicher sei. Die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs bedarf einer Neuaufteilung des öffentlichen Raums, bei der Parkplätze und Flächen für Autos umgewandelt werden müssen, so dass mehr Fuß- und Radwege, Radabstellanlagen in guter Qualität und Anbindung an den ÖPNV entstehen können. Parkraumbewirtschaftung ist ebenso ein Instrument der Steuerung der Verkehre. Letztlich gilt es, eine Stadt für Menschen und nicht für Autos zu gestalten und damit die Stadt lebenswert zu machen.

Welche konkreten Ideen hierzu bietet Ihre Partei auf und welche Umsetzung von Maßnahmen stellen Sie sich in den nächsten 5 Jahren vor?

Unsere Großstädte sind aktuell primär auf den Verkehr von Kraftfahrzeugen ausgerichtet. Dies muss sich in den nächsten Jahren ändern. Nicht nur aus Klimaschutzgründen, sondern auch für die Gesundheit der Bevölkerung ist eine Fortbewegung mit dem Fahrrad wünschenswert. Damit möglichst viele Personen „aufs Rad umsteigen“, müssen gute Bedingungen vor Ort herrschen.

Das Fahrrad erfährt zurzeit vor allem in den Städten eine Renaissance als Fortbewegungs- und Transportmittel. Dieser positive Trend muss durch eine geeignete Infrastruktur unterstützt werden. Dazu haben wir im Umweltausschuss der Stadt

Duisburg beispielsweise beantragt und beschlossen, in allen Neubau- und Sanierungsgebieten Fahrradstellplätze einzurichten.

Zugleich erhöht sich die Anzahl der batterieunterstützten Fahrräder stetig. Durch die Verbesserung der Reichweiten und das Angebot an bezahlbaren Elektromobilen steigen die Verkaufszahlen dieser Verkehrsmittel. Daher ist es wichtig, ein stetes Ansteigen des Angebots an Ladestationen sicherzustellen. Dies auf der gesamten Stadtfläche zu gewährleisten, ist eines unserer Ziele für die nächsten 5 Jahre.

Neben dem fließenden Verkehr wird auch das Angebot für das sichere Abstellen von Fahrrädern ständig ausgebaut. So wird immer wieder im Rahmen von kleinen Maßnahmen der Bestand von Fahrradbügeln erweitert. Auch das besonders sichere Abstellen in den Boxen des regionalen Systems „DeinRadschloss“ mit seinen aktuell fünf Standorten in Duisburg wird derzeit an weiteren Stellen geplant. Hier ist aufgeführt, an welchen Orten es „DeinRadschloss“ in Duisburg schon gibt:

- Großenbaum S-Bahnhof
- Hamborn Rathaus
- Meiderich Bf
- Ruhrort Bf
- Münchener Str.

Auch dieses Angebot wollen wir in den nächsten Jahren verstärkt ausbauen.

Darüber hinaus machen wir uns stark für ein modernes und praktikables Leihfahrradsystem. In Duisburg gibt es bereits zahlreiche Angebote, um sich unkompliziert ein Fahrrad mit Hilfe einer App zu leihen und zu nutzen. Diese Angebote sollen auch zukünftig unterstützt und ausgebaut werden.

3. Haushaltstitel

Seit Ende der 50er Jahre hat sich die Stadtplanung hauptsächlich am motorisierten Individualverkehr ausgerichtet und erhebliche Haushaltsmittel sind in die Umwidmung von Straßen geflossen. Für den Radverkehr besteht kein angemessener Haushaltstitel. Studien zu Folge sind Kosten von 19 EURO pro Bürger und Jahr als Minimum erforderlich, um eine angemessene Infrastruktur für Radfahrende vorzuhalten. Städte wie London, Paris, Utrecht, Kopenhagen, Chicago etc. geben weit mehr aus, um den Rückstau der letzten Jahrzehnte aufholen zu können und so den Rad- und Fußverkehr deutlich zu fördern.

Welche konkrete Forderung zur Schaffung eines kurz-, mittel- und langfristigen eigenen Haushaltstitels Radverkehr im Etat der Stadt Duisburg stellen Sie sich vor und wie sollen die Mittel bereitgestellt werden, um die Infrastruktur anzupassen und aufrecht zu erhalten?

Für uns ist es viel mehr wichtig, dass bei jeder Baumaßnahme der Radverkehr von Anfang an mitgedacht wird. Bei jedem Um- oder Ausbau eines Verkehrsweges müssen die Mittel für einen guten und optimierten Radverkehr enthalten sein. Wir haben uns zum Beispiel dafür eingesetzt, dass bei der Erhöhung der Mittel für Straßeninstandhaltungen sowie bei den neu eingerichteten Mitteln „Offensive für bessere Straßen“ in Höhe von 3,3 Millionen Euro im Jahr 2020 auch Radwege profitieren. Auch bei der Sanierung von Brücken oder dem Ausbau von Autobahnen machen wir uns für geeignete Radwege stark. Ein fester Haushaltstitel mit einem vorgegebenen Budget könnte dafür sorgen, dass eventuell für darüber hinaus notwendige Baumaßnahme nicht mehr genügend eingeplante Mittel für gute Radwege zur Verfügung stehen.

4. Radwegenetz in Duisburg

Schon seit langer Zeit gibt es in der Stadt Duisburg Planungen von durchgängigen Radverkehrsverbindungen in Nord-Süd und Ost-West-Richtung.

Unterstützt Ihre Partei die Umsetzung der Planungen?

Wie sieht die Unterstützung im Hinblick auf die Finanzierung und den zeitlichen Rahmen der Umsetzung aus?

Die SPD-Ratsfraktion unterstützt solche Planungen ausdrücklich. Bei dem bereits beschlossenen Umbau der A59 zu einer sechsspurigen Autobahn haben wir von Anfang an gefordert, einen Radschnellweges entlang der Trasse zu realisieren. Diese Forderung gilt bis heute und wir erwarten vom Land Nordrhein-Westfalen, dass diese Pläne zur schnelleren Nord-Süd Verbindung auch in die Tat umgesetzt werden.

Aufgrund der besonderen Umstände des Planungs- und Umsetzungsprozesses zur A40-Rheinbrücke und der hohen Bedeutung, ist eine mögliche Radschnellverbindung Duisburg – Moers eigenständig und vertieft untersucht worden. Im Ergebnis sind Land und Bund davon überzeugt worden, eine Nebenanlage angemessen breit zu bauen. Wir werden auch hier auf die Umsetzung genau achten und uns weiterhin für diese Radschnellverbindung stark machen.

5. Einhaltung von Verkehrsregeln und besseres Miteinander

Um mehr Menschen dazu zu bewegen, mehr Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen, braucht es nicht nur das Vorhandensein einer Radverkehrsinfrastruktur. Auch die Akzeptanz von Fahrradfahrenden und das Miteinander im Straßenverkehr muss dazu verbessert werden.

Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie den Stellenwert des Fahrradverkehrs in Duisburg verbessern, die Verkehrssicherheit erhöhen und die Rechte von Fahrradfahrenden in Duisburg besser durchsetzen, um Sicherheit und das Sicherheitsgefühl von Fahrradfahrenden zu verbessern?

Wir setzen dort besonders auf die Bildung und Erziehung in unseren Schulen und Kindertageseinrichtungen. Aus diesem Grund gibt es in unseren Grundschulen von Anfang an ein Sicherheitstraining zum Umgang mit dem Fahrrad. Besonders gefreut hat uns das gemeinsame Projekt des ADFC Duisburg und der Duisburger AWO, welches Fahrradsicherheitstraining verstärkt an Schulen mit hohem Migrationshintergrund anbieten möchte. Mit Hilfe der Mittel zur Integrationspauschale unterstützt die Stadt Duisburg vorrausichtlich dieses Projekt. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine frühkindliche Verkehrserziehung zu mehr Vorsicht und Akzeptanz auch im Erwachsenenalter führt. Daher liegt unser Schwerpunkt beim Thema Verkehrssicherheit eng im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, sowie in unseren Bildungseinrichtungen. Im Bereich der Verkehrssicherheit wurden beispielsweise im Rahmen einer Aktion Verkehrsspiegel an Kreuzungen installiert, die den toten Winkel beim Abbiegen von Lkw für den Radverkehr ausleuchten. Dafür haben wir uns in den Bezirksvertretungen stark gemacht. Darüber hinaus besteht zwischen der Stadt Duisburg eine Zusammenarbeit mit Partnern im Rahmen des Netzwerks „Duisburg. Aber sicher!“. Im Zuge der Aktion „Geisterradler“ sind zur Verringerung der Nutzung der falschen Straßenseite durch Radfahrer bzw. zur Reduzierung der Unfallgefährdung solcher Radfahrer, an Einmündungen Piktogramme aufgesprüht worden.